

Tags = Neuigkeiten,

während den Verhandlungen in der politischen Untersuchung
vor dem Assisengerichte in Landau.

N^o 10.

Landau, den 3. August

1833.

(Beschluß der Assisenstung vom 1. August.)

Gefängnißwärter Wener zu Zweibrücken. Die Angeklagten seyen bei ihm immer ruhig gewesen, aber namentlich Eißler habe mehrmal Streit mit der Wache gehabt.

Hr. Eißler. Ungerne rede ich von der Zeit die in meiner und meiner Freunde Brust noch bei dem bloßen Gedanken Schauer erregt. — Er schildert nun den schlechten Zustand des Gefängnisses in Zweibrücken selbst, und geht sodann auf die von den Soldaten vielfach erlittenen Mißhandlungen über; daß ihm und seinen Freunden zu wiederholtemalen gedroht worden sey sie niederzuschießen, wenn sie sich nicht vom Fenster zurückzögen, daß aber alle darüber geführten Klagen unbeachtet geblieben seyen.

Hr. Dr. Siebenpfeiffer: Ich habe mich im Gefängniß zahm benommen, wie eine Taube — die sich in den Krallen des Habichts befindet. —

Es folgen nun die Beschwerden der übrigen Angeklagten über das Gefängniß zu Zweibrücken.

Unter andern sagte Hr. Dr. Siebenpfeiffer, indem er über sein äußerst schlechtes Zimmer im Zweibrücker Arresthause klagte, daß er einmal 20 Mäuse darin gefangen, und sie dem Gefängnißwärter gebracht habe, welches der als Zeuge eben abgehörte Gefängnißwärter bestätigte.

(Diese Beschwerden der Angeklagten erregten die größte Sensation.)

Polizeikommissär Rink zu Worms. Erzählt die Vorfälle zu Worms am 26., 27. und 28. Mai v. J., bemerkt aber, nicht die Ueberzeugung zu haben, daß selbige eine Folge der zu Hambach gehaltenen Reden seyen, und glaubt vielmehr die Ursache in den damals sehr hohen Fruchtpreisen zu finden.

Hr. Anwalt Golsen. Da die Anklage bloß auf Provocation zum Umsturze der Staatsregierung, die jedoch ohne

Erfolg geblieben ist, geht, so erhellt nicht warum man so viele hieher nicht gehbrige Thatsachen aufführe.

Hr. General-Procurator. Bloss zur weitem Erklärung und Erläuterung für die Herrn Geschwornen, habe man diese Zeugen vorladen lassen, um die Wirkung der Hambacher Grundsätze darzutun.

Hr. Culmann sen. Der Zeuge sagt nicht, daß die Hambacher Grundsätze an den Wormser Unruhen Schuld waren, sondern der dortige Hunger.

Hr. Ansbach, Polizeiwachtmeister, und Hr. Kaiser Handelsmann zu Worms, sind in ihrer Deposition dem vorigen Zeugen ziemlich gleich.

Hr. Anwalt Mabla: bittet den Zeugen zu fragen an welchem Tage die Unruhen in Worms statt gehabt, und ob die Leute, die von dort nach Hambach gegangen, wieder zur Zeit der Unruhen zurück gewesen seyen.

Zeuge: er wisse das nicht.

Hr. Mabla. Es scheine ihm unmöglich, daß in so kurzer Zeit die Besucher des Hambacher Festes nach Worms zurückgekommen seyen.

Hr. Peter Biader, Gutsbesitzer und vormaliger Adjunkt zu Worms. Der Lärm sey in Folge der allzuhohen Brodpreise entstanden; er scheine aber keineswegs mit Hambach im Zusammenhange zu seyn.

Sitzung vom 2. August 1833.

(Fortsetzung des Zeugenverhörs.)

Hr. Wille, Polizeikommissär zu Frankenthal. Zeuge, auf den Antrag Hrn. Beckers gefragt, ob nicht schon vor dem Hambacher Fest Tagelöhner sich zusammengerottet, um den fremden Tagelöhnern den Eintritt in die Stadt zu erwehren; bejaht dieses.

Zeuge deponirt nun über die Vorfälle in Frankenthal am 29. Mai 1832, bemerkt aber, daß er von der allgemeinen Stimmung nach dem Hambacher Feste nichts zu sagen wisse, daß die Volksmenge das Magazin stürmen wollte, aber daran verhindert worden.

Hr. Becker bemerkt dabei, es sey gut, daß das Jahr 1817 vor dem Jahr 1831 war, sonst hätten sie es vielleicht auch verantworten müssen.

Hr. Anwalt Culmann, jun., geht in das Detail der Sache ein, und schließt damit, indem er sagt: man habe nur

die Exportation der Frucht verhindern, aber nicht plündern wollen.

Hr. Anwalt Golsen. Gerade die, welche in Hambach waren, hielten die Ordnung aufrecht, und besonders die Mitglieder des Presbvereins.

Hr. Dr. Siebenpfeiffer bemerkt dabei: Die Frankenthaler wollten auch einmal eine Mauth auf die Frucht anlegen.

Hr. Bürgermeister Gies zu Freinsheim. Erzählt die Unruhen, welche daselbst statt gefunden, und schreibt solche dem Hambacher Feste zu.

Die übrigen Zeugen von Freinsheim beinahe dasselbe.

Hr. Gensdarmbrigadier Ziehl von Landau. Erzählt die bekannten Vorfälle zu Haardt, bei der Arrestation des Hrn. Dr. Siebenpfeiffer, daß er, Zeuge, so wie die Gensdarmen, Beleidigungen aller Art erfahren hätte, und daß man sogar die Sturmlocke angezogen habe.

Dagegen bemerkt Hr. Anw. Culmann jun., daß es keine Sturmlocke gewesen, und daß, wenn auf der Haardt Wein gefüllt wird, man jedesmal die Weinglocke läute. Und dieses sey gerade der Fall gewesen.

Ein anderer Zeuge, Joh. Werner, früher Gensdarme, jetzt Aekersmann, zu Freinsheim, macht beinahe dieselbe Aussage, und setzt noch hinzu, daß Bürger aus Neustadt die Ruhe wieder hergestellt haben, daß aber zur Zeit als geläutet wurde, kein Wein gefüllt worden sey.

Hr. Günther, gewesener Bürgermeister zu Gschbach. Am 29. Mai v. J. in Folge des Hambacher Festes seyen die Bewohner zusammengetreten und haben erklärt: sie müßten einen andern Bürgermeister und Feldschützen haben, und sie suchten Gerechtigkeit, es sey auch ein Mann in der Gemeinde dabei erschlagen worden.

Hr. Hochdörfer bemerkt, daß der Schwager des Depo- nenten jenen Mann erschlagen habe, und daß der Erschlagene in der Gemeinde den Spitznamen Siebenpfeiffers second gehabt habe.

Hr. Hoffmann, gewesener Bürgermeister zu Wollmesheim. Erzählt die Scenen bei der Auspflanzung des Freibeitbaums daselbst, und daß vor dem Hambacher Feste alles ruhig in der Gemeinde gewesen sey. Diese Unruhen seyen also eine unmittelbare Folge dieses Festes gewesen.

Hr. Anwalt Golsen: Zeuge ist einer von jenen Ortsvorständen, welche sich durch Bedrückung der Bürger, durch Ver-

wahrlosung des Gemeinde-Interesses, Mißbrauch amtlicher Gewalt und Angriffe auf persönliche Freiheit ihre Absetzung zuzogen. Er habe immer sein Amt zum Vortheile seiner Weinwirtschaft mißbraucht. Schlägereien u. dgl. die in seiner Wirtschaft vorgefallen, stets zu verheimlichen gesucht; aber jede Zuwiderhandlung, die in andern Wirtschaftshäusern geschehen, treu und pflichtgemäß constatirt.

Derselbe liest hierauf das auf den Bericht des v. F. Regierung nach Wolmesheim beordneten Specialcommissairs gegründete Absetzungs-Dekret vor, aus welchem Dekrete auch hervorgeht, daß die Klagen der Bewohner Wolmesheim, gegen den dortigen Feldschützen, ebenfalls gegründet waren.

Hierauf deponirt Herr Hund, gewesener Bürgermeister zu Kirrweiler: Die Leute seien am 27. Mai von Hambach Abends zurückgekommen, hätten gesungen, und er habe ihnen ihre Fahne weggenommen. Er wisse aber nicht welche Farben selbe gehabt.

Hr. Anwalt Mahla liest mehrere Beschwerdepunkte gegen den Zeugen vor, die, wenn er nicht seine Entlassung als Bürgermeister gegeben, ihm selbe zugezogen hätten.

Hr. Pfr. Hochdrüfer: Hieraus erhellt, daß gerade durch die Unordnungen auf dem Hambacher Feste, in aller Unordnung alles zur besten Ordnung gekommen sey. Dieses beweisen die neuen Wahlen zu Wolmesheim und Kirrweiler.

Hr. Dr. Siebenpfeiffer: Wenn die kleine Kirrweiler Revolution durch uns veranlaßt worden ist, so rechnen wir es uns zur Ehre.

Mehrere Zeugen von Ludwigswinkel erklären, daß auch sie, ohne in Hambach gewesen zu seyn, einen Freiheitsbaum gesetzt, daß auffer zwei Ortsbürgern, alle, selbst Bürgermeister und Adjunkte Theil daran genommen haben.

Ein Zeuge Linn, Leinweber aus Bechtshofen, kann sich nicht mehr entsinnen, mit einem gewissen Boplet, weil dieser ihn einen Stokrat genannt, eine Schlägerei gehabt zu haben, während ein anderer Zeuge zwar etwas von einer solchen Schlägerei sagt, die Linn gehabt, aber keine Veranlassung zu wissen vorgiebt.

Um halb zwei Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Vom 1. auf den 2. August waren über Nacht 120 Personen.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger Carl Georges.